



„Kraftwerk der Kreativität“



Stephan Offermann
Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt AKB
Leiter der Niederlassung Berlin

Fotografie: Studio Urbschat, Berlin

Lichtplanung ist nach unserem Verständnis die Planung der visuellen Umgebung von Menschen mit dem Ziel, Bedingungen zu schaffen, die ein effektives Arbeiten, eine sichere Orientierung und eine Förderung von Wohlbefinden, Stimmung und Gesundheit ermöglichen. Im Idealfall wird das Ziel unter gleichzeitiger Unterstützung von Substanz, Inhalt und Aussage der Architektur erreicht. Die physikalischen Eigenschaften einer Beleuchtung können berechnet werden. Zuletzt ist die subjektive Wahrnehmung der betroffenen oder interessierten Menschen entscheidend für den Erfolg des Beleuchtungskonzepts.

Einer diesen Ansprüchen genügenden Lichtplanung förderlich ist die Einbeziehung des Lichtplaners im frühen Projektstadium. Unter Berücksichtigung der Vorstellungen des Bauherrn und im interdisziplinären Informationsaustausch mit Architekten und Planern der Gebäudetechnik wird damit ein hoher Reifegrad erzielt, der in eine Ausführungsplanung münden sollte, die dem ausführenden Elektrohandwerker eine reibungslose Installation ermöglicht.

Der Axel-Springer-Neubau bietet ein im Wortsinn leuchtendes Beispiel für den Erfolg der Umsetzung einer den beschrie-

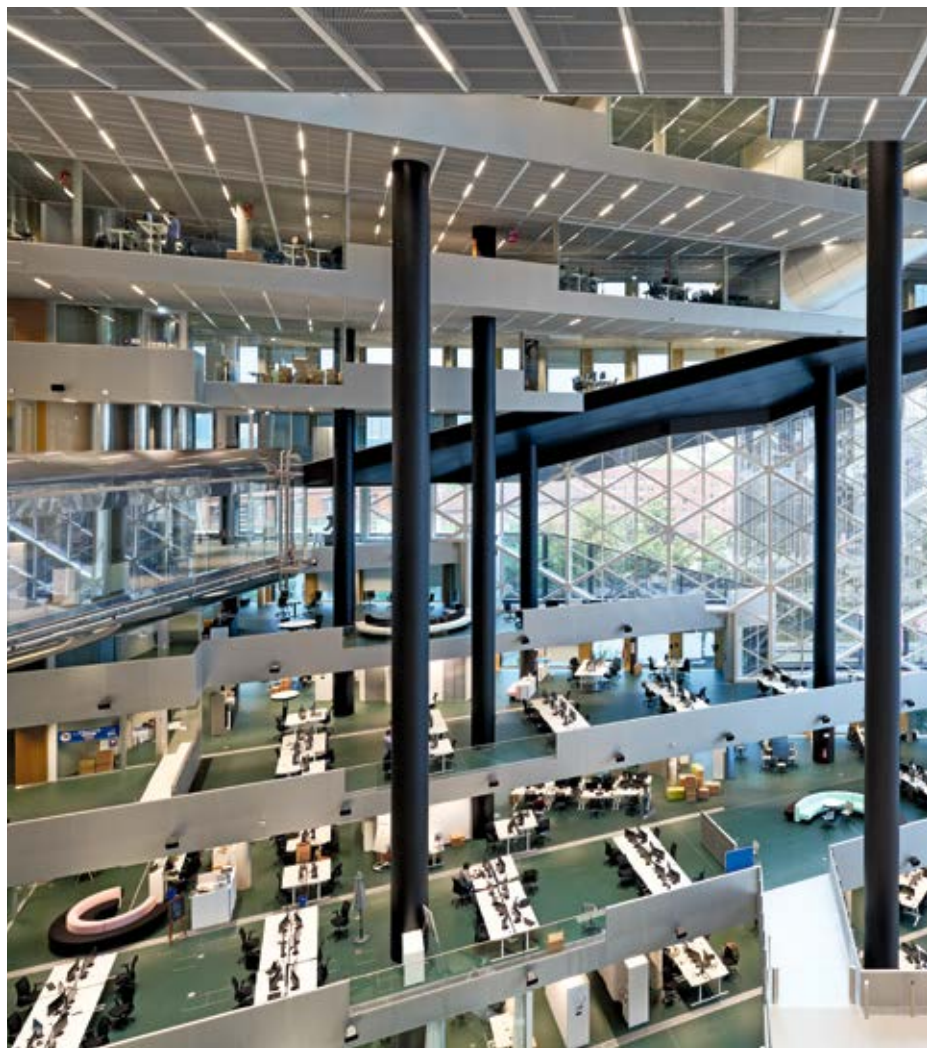
benen Wertmaßstäben entsprechenden Lichtplanung. Ein Grund, unseren vier Jahre füllenden Planungsprozess der Beleuchtung des in vieler Hinsicht herausragenden Berliner Bauwerks einmal näher zu beschreiben.

Am Anfang stand der uns zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung vom Bauherrn erteilte Auftrag, einen von dem Architekten vorgelegten Entwurf französischer Lichtdesigner in die Ausführungsreife zu transformieren. Eine besondere Herausforderung war die vorausschauende Vermeidung von Konflikten zwischen ästhetischer Anmutung und angestrebter Nachhaltigkeit des Bauwerks durch energieeffiziente Komponenten. Nach erfolgreicher Präsentation wurden wir – diesmal von dem Generalunternehmer – mit der Ausführungsplanung der gesamten Beleuchtungsanlage beauftragt. Unsere Lichtplanung musste verlässlich sicherstellen, dass Räume und Flächen entsprechend ihrer Bestimmung nach den Normen und Vorschriften der Arbeitsstättenrichtlinien beleuchtet sind. Eine reizvolle Aufgabe war die systemgerechte Integration der Beleuchtung in die Architektur. Besonders herausfordernd war es, auf die einer komplexen Bauaufgabe inhärenten, dem Baufortschritt folgenden Änderungen unmittelbar zu reagieren. Der mit geänderten Farbkonzepten einherge-

henden Veränderung der Reflexionswerte der Raumbegrenzungsflächen begegneten wir durch zeitgleiche Anpassung der geplanten Lichtströme. Dabei behielten wir stets die Energieeffizienz im Blick. Am Ende freuten wir uns mit dem Technologie- und Medienunternehmen Axel Springer über die Auszeichnung des Gebäudes mit dem Gold-Zertifikat für Nachhaltigkeit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

Unsere während des langen Planungsprozesses erworbene Ausführungskompetenz machte uns schließlich für das bauausführende Elektroinstallationsunternehmen zum idealen Partner und Auftragnehmer für die Lieferung der Beleuchtung.

Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender der Axel Springer SE, bei der Eröffnung: „Offene multifunktionale Räume, die maximal flexible Nutzung erlauben. Avantgardistische Architektur als Magnet der Begegnung und Kommunikation. Ein Haus als Kraftwerk der Kreativität.“



Neues Zuhause für Berlins Medien-Avantgarde

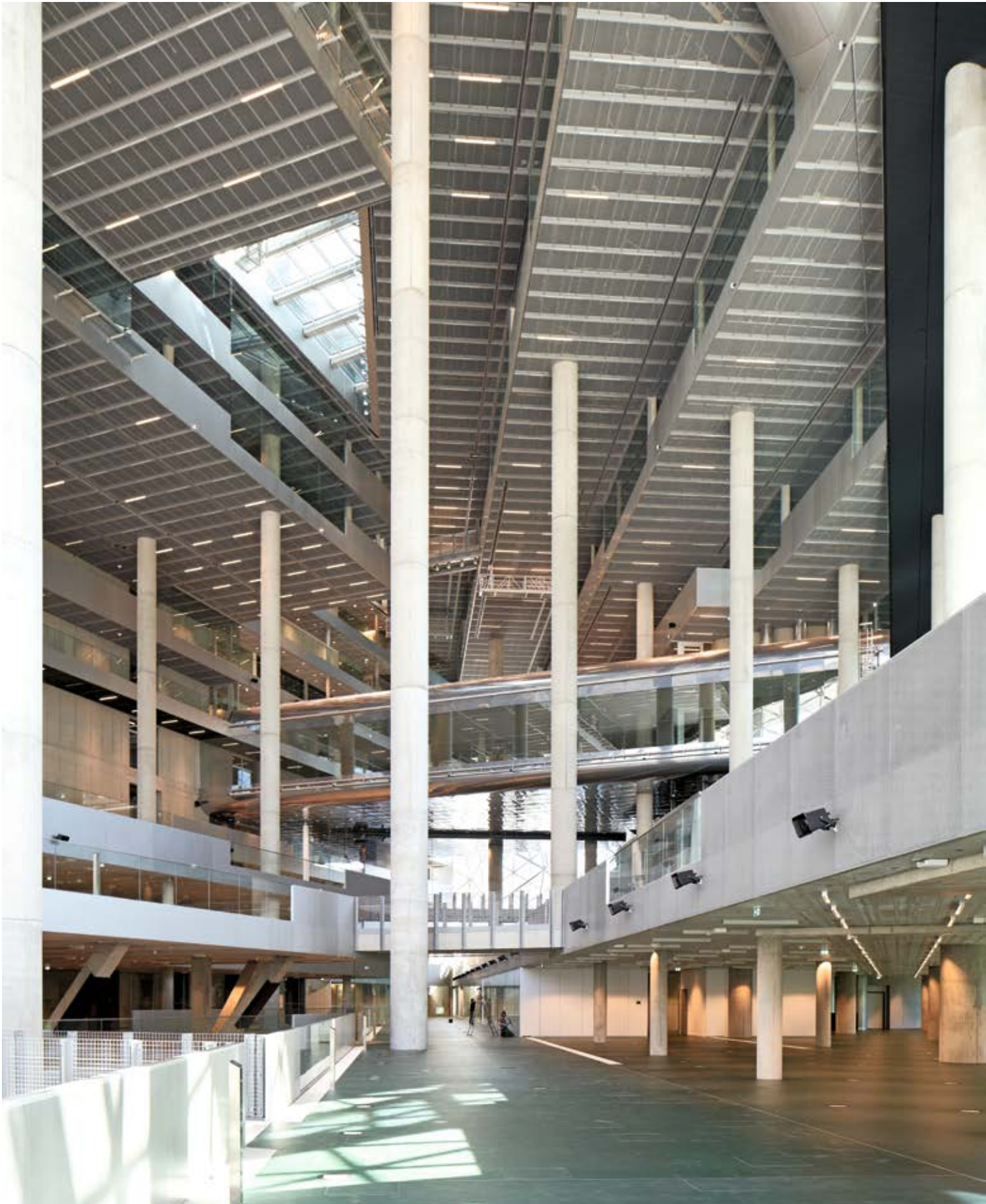
Axel-Springer-Neubau
Berlin, Kreuzberg

Das für die digitale Arbeitswelt des Medien- und Technologieunternehmens konzipierte Bürogebäude bietet auf mehr als 52.000 Quadratmetern Platz für rund 3.000 Arbeitsplätze. „Das neue Verlagshaus ist ein Werkzeug für die Weiterentwicklung eines Unternehmens in ständiger Bewegung“, so Rem Koolhaas. Die Architektur steht für die Zukunft des Arbeitens in einer Umgebung, die sowohl Konzentration als auch inspirierende, lebhaftige Zusammenarbeit fördern soll. Der transparenten, offenen Gestaltung des Innenraums gelingt es, eine radikale Ästhetik und moderne Arbeitskonzepte miteinander zu verbinden.

Das Gebäudeinnere mit seinen zehn oberirdischen Stockwerken wird geprägt durch ein 45 Meter hohes lichtdurchflutetes Atrium und miteinander verbundene Terrassen, Glaswände und Brücken. 400 extrem tiefstrahlende LED-Leuchten, 66 LED-Scheinwerfer und mehr als 4.500 Büroleuchten tauchen Atrium und Arbeitswelt in ein für Bildschirmarbeit und Interaktion gleichermaßen taugliches Licht.









Bauherr: Axel Springer SE
 Architekt: OMA Office for Metropolitan
 Architecture, Rem Koolhaas, Rotterdam
 Projektleiter: Katrin Betschinger,
 Philippe Braun
 Elektroplanung: Kofler Energies
 Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin
 Projektleiter: Matthias Grond
 Projektsteuerung: H & P Bauingenieure,
 Berlin
 Projektleitung: Andrzej Senger,
 Gülüzar Karaca

Lichtplanung
 Entwurf: les éclairieurs, Lyon
 Ausführungsplanung: LADIGES Berlin
 Projektleiter: Stephan Offermann
 Elektroinstallation: Schubert GmbH,
 Tangerhütte
 Projektleiter: Fritz Kämpfert
 Beleuchtung: LADIGES, unter Verwen-
 dung von Produkten der Hersteller
 Modular, Glamox, Lightnet, XAL, Licht-
 gestalten, iGuzzini, BEGA, Meyer,
 Zumtobel, Regiolux, KKDC, ERCO,
 Nordlicht, ewo, LEC Lyon, Flux Lighting,
 ECO Innov

Fotografie: Nils Koenning, Berlin



Funktionale Geborgenheit

Betonoase
Berlin, Lichtenberg

Die Betonoase ist ein ganz besonderer Bau, denn sie ist das erste öffentliche Gebäude aus Infralichtbeton. Infralichtbeton ist ein innovativer Baustoff, den die Bauingenieure des Lehrstuhls für Entwerfen und Konstruieren an der TU Berlin entwickelt haben. Der Baustoff kann gleichzeitig dämmen und tragen, denn der hohe Anteil an eingeschlossener Luft leitet die Wärme nicht.

Ein Jugendclub und ein Familienzentrum haben hier im Herzen einer Plattenbau-

siedlung ein neues Domizil gefunden. Der Flachbau hat 50 Zentimeter dicke Wände. Dach und Wände der Betonoase sind selbstdämmend. Der großzügige Garten, der das Gebäude umgibt, wird von beiden Einrichtungen zusammen genutzt. Die Bereiche zur persönlichen Entfaltung – vor allem für die Jugendlichen – liegen allerdings geschützt vor Blicken von außen. Die monolithischen Wände mit ihren Sitznischen in den Fensterlaibungen erzeugen die nötige Geborgenheit in den Innenräumen und verhelfen dem Gebäude zum Passivhausstandard.

Bauherr: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Architekt: Gruber + Popp Architekten BDA, Berlin

Projektleiter: Achim Schock

Elektroplanung: Dr.-Ing. Torsten Löder
Beratender Ingenieur BK Berlin

Beleuchtung: LADIGES, unter Verwendung von Produkten des Herstellers Lightnet, Molto Luce, Simes, Trilux und RZB

Fotografie: Alexander Blumhoff, Berlin





Hervorragender Empfang

James-Simon-Galerie
Berlin, Museumsinsel

Die Berliner Museumsinsel ist ein einmaliges architektonisches Ensemble und zählt zum UNESCO-Welterbe. Auf ihr sind fünf Museen vereint, ein Publikumsmagnet, der jährlich mehr als zwei Millionen Besucher anzieht.

Das nach dem Berliner Kaufmann, Sammler und Mäzen James Simon benannte und von Architekt David Chipperfield entworfene neue Eingangsgebäude dient den fünf Ausstellungshäusern als zentrales Empfangs- und Servicegebäude. Es beherbergt einen großen Info- und Kassensbereich, die Garderobe, den Museums-Shop, ein Café und außerdem Räume für Vorträge und Sonderausstellungen.

Im Inneren prägen Sichtbetonwände und Fußbodenbeläge aus Muschelkalk in Kombination mit Einbauten aus französischem Nussbaum das Gebäude.

Ein unterirdischer Gang, die „Archäologische Promenade“, soll Besucher in Zukunft zu vier der fünf Ausstellungshäuser leiten.



Bauherr: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung / Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Architekt: David Chipperfield Architects, Berlin

Lichtkonzept: Zumtobel Lighting GmbH, Dornbirn

Elektroplanung: INNIUS DÖ GmbH, Berlin

Projektleiter: Jan Boden

Beleuchtung: LADIGES, unter Verwendung von Produkten des Herstellers Zumtobel

Fotografie: ©Zumtobel Lighting GmbH, Fotograf: Moser Fotografie & Postproduktion





Flexibles Bürokonzept in der Lampenstadt

GfK Gesellschaft für Konsumforschung
Berlin, Oberbaum City

Das Datenteam des größten deutschen Marktforschungsinstitutes GfK SE, der sogenannte „Big Data Hub“, war bisher über ganz Berlin verteilt. Ein neues Büro sollte Pilotprojekt für den Aufbruch in ein neues Bürozeitalter der ganzen GfK werden. Als Experte für neue Arbeitswelten wurde deshalb Vitra und als Kooperationspartner vor Ort das IFUB* engagiert.

Die neuen, zentralen Büroflächen wurden in Berlins Oberbaum City gefunden, früher auch bekannt als „Lampenstadt“. Das ganze Areal war jahrzehntelang von Osram und Narva zur Glühlampenproduktion genutzt worden, bevor es zwischen 1993 und 2000 in Bürogebäude umgewidmet und saniert worden war.

Im Rahmen einer intensiven Entwurfsplanung wurde das Bürokonzept ausgearbeitet. Wesentliches Element sind die speziell für das Projekt entwickelten raumstrukturierenden Gitterwände und -Decken aus weiß lackiertem Baustahl. Die industrielle Optik wird durch lose eingehängte Elemente aufgelockert. Whiteboards, Pflanzkästen, Ablagebretter und akustisch wirksame Schaumstoffwürfel können von den Nutzern nach ihren Bedürfnissen angeordnet und umgesetzt werden.

Von LADIGES wurde das flexible Raumkonzept mit schmalen, maßgefertigten LED-Lichtbändern zwischen den Deckenplatten und abgependelten LED-Globelampen in Kupfer-Armaturen kongenial in Szene gesetzt.

Bauherr: GfK SE
Innenarchitekt: IFUB* Institut für unwiderstehliche Baukunst, Berlin / München in Zusammenarbeit mit Vitra Interior Design Services
Projektleiter: Johannes Krohne
Elektroplanung: BFI Ansorg + Horn, Berlin
Projektleiter: Eckhard Fischer
Elektroinstallation: Diotech GmbH, Berlin
Beleuchtung: LADIGES, unter Verwendung von Produkten der Hersteller Selux, Zumtobel, Wästberg und Segula

Fotografie: Eduardo Perez, Frankfurt a. M.



Eventlocation über den Dächern

rbb Dachlounge
Berlin

Das Studio 14 – die rbb Dachlounge im 14. Stock des rbb-Fernseh-zentrums, gilt vielen als eine der schönsten Dachterrassen Berlins. Sie ist zugleich Broadcast Studio, Restaurant, Bar und eine der spannendsten Eventlocations der Stadt. Das Gebäude wurde zwischen 1965 und 1970 nach den Plänen des Architekten Robert Tepez für den SFB errichtet.

Von hier senden die Radiowellen Fritz, radioeins, Berlin 88.8, rbb Kultur, Antenne Brandenburg sowie das rbb Fernsehen zu ausgewählten Zeiten live ihr Programm. Die Gäste können den Moderatoren über die Schultern blicken, dabei ausgewählte Speisen und Getränke verzehren und den Blick über Berlin genießen.





Bauherr: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)
Architekt: Henning Larsen Architekten, Kopenhagen
Projektleitung: Claudia Sing und Tanja Marben
Lichtplanung: Rosenspiess GbR, Berlin
Projektleitung: Melanie Rosenthal und Antonia Spieß
Elektroinstallation: EAB Elektroanlagenbau Neugersdorf GmbH
Projektleiter: Gerald Herrmann
Beleuchtung: LADIGES, unter Verwendung von Produkten der Hersteller ERCO, Flashaar, Hadler, iGuzzini, Inotec, Objektleuchten Berlin, RZB, ZERO

Fotografie: Koy + Winkel, Berlin



LADIGES
LICHT DESIGN TECHNIK

Lichttechnischer Großhandel · Systemhaus für Architekturbeleuchtung

LADIGES GmbH & Co. KG
Susannenstraße 26-28
20357 Hamburg
Telefon +49 40 4316680
Telefax +49 40 43166866

Niederlassung Berlin:
Kurfürstendamm 21
10719 Berlin
Telefon +49 30 887062158
Telefax +49 30 887061200

E-Mail: hamburg@ladiges.de
www.ladiges.de

E-Mail: berlin@ladiges.de

Konzeption und Gestaltung:
TEAM NORDEN kommunikation und design e. K., Hamburg
www.teamnorden.de